universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Johannes Posch

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Johannes Posch

Ohne Titel, 1992

1963 in Innsbruck geboren; 1977-81 Tischlerlehre, Innsbruck; 1985 Meisterprüfung; 1985-90 Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien (Prof. Gironcoli); 1991 Stipendium, Paris; 1992 Stipendium, Madrid & Barcelona; lebt in Innsbruck

Ausstellungen: 1990 »Junge Kunst«, Mürzzuschlag; 1991 Landesgalerie Klagenfurt, Kärnten; »Junge Szene Wien«, Sezession, Wien; »Olympiades des Artes«, Paris; 1993 »Kunstforum Troadkasten«, Kramsach; 1994 Schloß Damtschach, Kärnten; 1995 Schloß Büchsenhausen, Innsbruck; Turmgalerie E. Goess, Klagenfurt; 1996 Kunstpavillion, Innsbruck; Städtische Galerie, Rosenheim; Galerie Nothburga, Innsbruck;

Literaturauswahl: Tir. Tageszeitung 1995 Nr. 67/7; Faltheft Ausst., Innsbruck – Rosenheim, Innsbruck 1996

Ohne Titel, 1992, Holz, Schellack poliert, Höhe 23,5 cm, Durchmesser 69,5 cm

Johannes Poschs skulpturale Objekte aus Holz sind für keine bestimmte, schon festgelegte Raumbezogenheit geschaffen, doch ihre Leichtigkeit lockt, die Gebilde frei im Raum schweben zu lassen. Die Form des mit Schellack polierten Hohlkörpers scheint der Natur entnommen, gewisse Assoziationen tauchen auf. Ansich ist der Grundkörper das Segment eines Zylinders, das durch auf- und abschwellende Rundungen und durch ihre entsprechende Wiederholung auf der Rückseite rhythmisiert wird. Die Wölbung des Randes fällt zur Mitte der Seitenflächen hin ab um im Mittelpunkt wieder die gleiche Höhe zu erreichen. So entsteht eine äußerst harmonische und auch dualistische Form. Sie dient als Vehikel für freie Gedanken, zur Selbstversenkung. Einzelne nebeneinander eingepaßte Schichten aus Holz, die wie Blätter anmuten, verstärken den organischen Eindruck des Objekts. Weiters sind sie in einer Art und Weise angeordnet und mit Holzstiften genagelt, daß die Kreisform unterstrichen wird. Symbolisch aufgeschlüsselt steht der Kreis als Sinnbild des In-sich-Geschlossenen, Vollkommenen, Ewigen. Alle zirkulären Formen können zum Ausdruck von Harmonie, Ganzheit und Vollkommmenheit werden.

B.V.



Johannes Posch

Ohne Titel, 1995

Ohne Titel, 1995, Buchenholz, Bugholz bemalt, Höhe 90 cm, Durchmesser 25 – 40 cm, innen signiert

In weiterer Folge öffnen sich Johannes Poschs Hohlkörper und gewähren Einblick – Inneres und Äußeres treten in Wechselwirkung und verschmelzen miteinander. Durch die Skeletthaftigkeit der Objekte kann nun auch eine Lichtquelle als Medium einbezogen werden, Licht und Schatten beschreiben diese offenen Gebilde neu, heben Elemente hervor und verändern sie mit ihrer Flüchtigheit, die ihnen ja eigen ist. Der Grundgedanke der rhythmischen, dualistischen, sich auf und abwölbenden Form bleibt, ebenso wie die Assoziationen, die sich einstellen können, aber nicht festzumachen sind. Die Behandlung der Oberfläche des Holzes ist nun eine andere, es wird nicht mehr glatt poliert, sondern roh belassen; Farben unterstreichen die Grenzen von innen und außen, doch durch offene Spalten kann man in das Objekt hinein- und hindurchschauen, die Anordnung des Bugholzes ergibt in ihren sich ab der Mitte der Skulptur nach außen hin verbreiternden Ritzen eine optische Überkeuzung und erscheint als loses Gewebe.

B.V.

